

§ 218 StGB

gestern-heute-morgen

Fachtag

zur Einführung des § 218
in das Strafgesetzbuch vor 150 Jahren.

Hybrid-Veranstaltung

5. November 2021
10.30 - 15.00 Uhr

DORTMUNDER U

Zentrum für Kunst und Kreativität

Youtube-Kanal:
<https://t1p.de/218StGB>

Seit 150 Jahren gibt es im Strafgesetzbuch die Paragraphen 218 und 219. Sie haben mit ihrem gleichstellungspolitischen Einfluss in diesem Zeitraum für viel Konfliktpotenzial gesorgt. Es gab und gibt einflussreiche Bewegungen, die Paragraphen aus dem Strafgesetzbuch zu entfernen oder zu reformieren, so dass es diverse Veränderungen gegeben hat.

Die Veranstaltenden nehmen den Jahrestag zum Anlass, einen Rückblick in die Geschichte der Paragraphen zu nehmen, zu resümieren, wo wir derzeit stehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Der Fachtag soll aufklären, motivieren und Anregungen für die Zukunft geben.

§ 218 StGB **gestern-heute-morgen**

lautet entsprechend das Thema der Veranstaltung.

Neben Fachvorträgen von Derya Binışık, Referentin für Feminismus im Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung und Mine Kutlu-Petersen, Leiterin von pro familia in der Landeshauptstadt Düsseldorf, wird es u.a. eine hochkarätig besetzte Gesprächsrunde geben, die den Blick in die Zukunft richtet und Handlungsoptionen aufzeigt.

Seien Sie dabei und diskutieren Sie mit, ob in Präsenz oder digital über den Chat!

Kooperationsveranstaltung von:



Mit freundlicher Unterstützung:

Stadt Dortmund
Gleichstellungsbüro



Witten
Universitätsstadt an der Ruhr
Gleichstellungsstelle



Programm

§ 218 StGB **gestern-heute-morgen:**

Begrüßung und Einführung

Maresa Feldmann, Sprecherin LAG kommunaler Frauenbüros/Gleichstellungsstellen NRW

Andrea Rupp, Vorsitzende FrauenRat NRW

Naomi Redmann, Vorstandsmitglied UN Women Deutschland

gestern

Keynote 1: Derya Binişik, Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung:
150 Jahre Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen - Kontinuitäten
und Widerstände

heute

Keynote 2: Mine Kutlu-Petersen,
Leitung pro familia Landeshauptstadt Düsseldorf:
Das Recht der Frau auf selbstbestimmte Entscheidung heute

Pause mit Imbiss

morgen

Podium

- Virtuelles Statement von **Marcus Weinberg**,
familien- und frauenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- **Adriana Beran**, Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung
- **Derya Binışık**, Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung
- **Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf**, Verfassungsrechtsprofessorin
- **Mine Kutlu-Petersen**, Leitung pro familia Landeshauptstadt Düsseldorf
- **Dr. Eva Waldschütz**, Frauenärztin und Frauenrechtlerin aus Wuppertal

Moderation der Veranstaltung:

Andrea Blome, Redaktionsbüro Andrea Blome

Zu den Referentinnen



Derya Binışık,

Referentin für Feminismus

im Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung

Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Themenfeld reproduktive Gerechtigkeit und sexuelle Selbstbestimmung. Sie ist Politik- und Kulturwissenschaftlerin und bewegt sich als Aktivistin und politische Bildnerin im Themenfeld Geschlechtergerechtigkeit, Antirassismus und soziale Gerechtigkeit.



Mine Kutlu-Petersen

Dipl.-Psychologin (BDP), Systemische Therapeutin & Beraterin (SG)

Leiterin der pro familia Beratungsstelle Düsseldorf. Sprecherin der Landes-Leitungskonferenz der pro familia NRW von 2016-2018. Mehr als 20 Jahre Erfahrung im Berufsfeld Therapie, Beratung & Coaching. Langjährige Mitarbeit in verschiedenen psychologischen Beratungskontexten. Freiberufliche Nebentätigkeit in eigener psychologischer Praxis.

Anmeldung zur Veranstaltung:

Landesarbeitsgemeinschaft
kommunaler Frauenbüros / Gleich-
stellungsstellen NRW (LAG NRW)
anmeldung@frauenbueros-nrw.de
Tel. (0211) 59 81 43 83

Veranstaltungsort:

DORTMUNDER U
Zentrum für Kunst und Kreativität
Kino im U
Leonie-Reyggers-Terrasse I 44137 Dortmund

Anmeldeschluss: **29. Oktober 2021**

Die Teilnahme an der Veranstaltung
ist kostenfrei.

Liveübertragung auf Youtube

Die Veranstaltung kann über
den Youtube-Kanal <https://t1p.de/218StGB>
gesehen werden, hierfür ist
keine Anmeldung erforderlich.

Ausschlussklausel:

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Veranstaltenden es sich vorbehalten, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die durch beleidigende, sexistische, rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung treten, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen. Gleiches gilt für Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch derartiges Verhalten in Erscheinung getreten sind.

Hinweise zur Corona-Situation:

Der Besuch im Dortmunder U ist an die „3G-Regel“ gebunden, es gelten zudem weiterhin die aktuellen Abstands- und Hygienemaßnahmen.

IMPRESSUM

Herausgeber: ver.di Frauen- und Gleichstellungspolitik NRW

Redaktion: Diane Tigges-Brünger (verantwortlich), Maresa Feldmann, Stadt Dortmund

Fotos: DeutschPlus e.V., Mine Kutlu-Petersen

Konzept und Gestaltung: ver.di NRW

Layout & Druck: Hausdruckerei im ver.di Landesbezirk NRW